



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIN FÜR INNERES

XXIV. GP.-NR

700 /AB

1.6. März 2009

zu 665 /J

Frau

Präsidentin des Nationalrates

Mag. Barbara Prammer

Parlament

1017 Wien

DR. MARIA FEKTER

HERRENGASSE 7

A-1014 WIEN

POSTFACH 100

TEL +43-1 53126-2352

FAX +43-1 53126-2191

ministerbuero@bmi.gv.at

GZ: BMI-LR2220/0167-II/1/b/2009

Wien, am 16. März 2009

Die Abgeordneten zum Nationalrat Korun, Freundinnen und Freunde haben am 20. Jänner 2009 unter der Zahl 665/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Anzahl der Schubhäftlinge“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

Schubhäftlinge 2007

	Jän	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
PAZ Bludenz	22	17	21	9	10	21	9	6	10	14	15	12
PAZ Eisenstadt I	0	0	1	15	23	19	16	29	28	24	15	20
PAZ Eisenstadt II	15	11	17	9	11	18	24	16	22	10	5	1
PAZ Graz	30	45	51	39	33	36	33	28	38	31	30	32
PAZ Innsbruck	26	37	37	47	39	38	29	29	26	26	33	27
PAZ Klagenfurt	14	13	21	11	31	18	15	16	21	18	16	12
PAZ Leoben	15	17	15	16	22	16	17	17	24	23	29	15
PAZ Linz	91	51	35	44	30	109	42	49	54	36	47	35
PAZ Salzburg	64	84	73	69	35	56	57	74	43	51	52	63
PAZ Schwechat	16	24	18	14	9	12	19	17	9	16	26	12
PAZ St. Pölten	18	31	17	19	21	29	23	23	39	22	24	25
PAZ Steyr	2	8	13	6	7	7	1	8	3	3	3	3
PAZ Villach	14	10	14	11	13	10	8	15	17	10	7	21
PAZ Wels	18	16	21	18	11	16	24	17	13	16	20	10
PAZ Wien HG	268	221	256	194	207	190	225	223	127	195	199	200
PAZ Wien RL	101	83	88	50	70	62	77	122	37	68	61	62
PAZ Wr. Neustadt	24	21	19	16	18	15	15	18	20	22	16	15

Schubhäftlinge 2008

	Jän	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
PAZ Bludenz	6	10	8	10	12	11	11	11	16	13	21	11
PAZ Eisenstadt	5	10	13	9	7	8	5	8	9	7	5	14
PAZ Eisenstadt	3	5	6	5	5	3	5	5	2	0	0	0
PAZ Graz	11	21	31	19	23	16	36	22	24	28	27	24
PAZ Innsbruck	4	26	33	15	6	5	44	24	23	32	25	15
PAZ Klagenfurt	13	27	10	13	5	2	7	3	19	10	15	7
PAZ Leoben	6	10	16	15	14	13	19	14	20	23	23	19
PAZ Linz	14	31	36	22	32	38	25	23	19	31	13	11
PAZ Salzburg	23	35	41	60	45	43	38	45	56	49	32	34
PAZ Schwechat	5	5	18	18	7	11	6	5	9	10	10	11
PAZ St. Pölten	13	21	16	17	22	12	19	14	15	19	17	22
PAZ Steyr	2	8	4	2	2	5	9	7	7	8	8	10
PAZ Villach	4	13	7	9	4	4	13	8	23	10	20	2
PAZ Wels	5	21	17	15	21	11	9	15	17	15	12	9
PAZ Wien HG	227	185	163	153	127	124	152	152	135	187	189	176
PAZ Wien RL	167	46	34	51	21	17	34	29	22	24	35	38
PAZ Wr. Neustadt	5	14	11	26	17	10	7	6	4	8	7	7

Bemerkung:

Für das Berichtsjahr 2007 wurden die Zahlen der Neuzugänge erhoben, wobei 641 Zugänge aufgrund von Doppelerfassungen wegen „Überstellungen“ in andere Polizeianhaltezentren in Abzug zu bringen sind.

Zu Frage 2:

In Leoben.

Zu Frage 3 und 4:

Ein voraussichtliches Datum für eine Inbetriebnahme kann erst nach Vorliegen der Vorentwurfskonzepte bzw. der Generalplanervergabe genannt werden. Ebenso können die genauen Kosten erst nach Vorliegen der Ausschreibungsergebnisse beziffert werden.

Zu Frage 5:

Zweck ist für rund 250 Personen (Frauen, Männer bzw. Familien) unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Entwicklungen, der Empfehlungen des Menschenrechtsbeirates sowie unter der Prämisse der Schaffung optimaler Anhaltstandards, ein modernes und richtungsweisendes Dienstleistungszentrum für das Rückkehrmanagement von Menschen aus Drittstaaten zu realisieren.

Es darf in diesem Zusammenhang auf die Richtlinie 2008/115/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 2008 über gemeinsame Normen und Verfahren in den Mitgliedstaaten zur Rückführung illegal aufhältiger Drittstaatsangehöriger (ABl. EG Nr. L 348 vom 24.12.2008, S 98 ff), mit der nunmehr erstmals auch EU-weite Mindeststandards betreffend Schubhaft geschaffen wurden, hingewiesen werden. Die Richtlinie verweist darauf, dass die Inhaftierung zur Sicherstellung aufenthaltsbeendender Maßnahmen grundsätzlich in speziellen Einrichtungen zu erfolgen hat.

Zu Frage 6:

Es sollen überwiegend Personen untergebracht werden, die bereits zur Ausreise aufgefordert wurden, aber aufgrund fehlender Unterlagen (Heimreisezertifikat) nicht außer Landes gebracht werden können. Das polizeiliche Vollzugskonzept in Österreich soll auf einem Stufenprogramm beruhen, wobei die Insassen die Anhaltung grundsätzlich in zwei Phasen durchlaufen. In der Regel erfolgt eine Aufnahme in einem Polizeianhaltezentrum bis Klarheit (z.B. durch Anamnesen, Sozialprognosen, Rückkehrwilligkeit) darüber herrscht, wo die passende Anhaltung dieser Person erfolgen kann. Kann nach einigen Tagen bzw. nach objektiven Kriterien festgestellt werden, dass diese Personen im normalen Abteilungsbereich integriert werden können, ist gegebenenfalls eine Überstellung in das „Kompetenzzentrum“ vorzusehen.

Zu Frage 7:

Wie bereits erwähnt, sollen Frauen, Männer und Familien untergebracht werden können. Kennzeichnend für die neue Einrichtung sind spezielle Maßnahmen zur Identitätsklärung von Angehaltenen sowie die Effektivierung einer Mitwirkungsbereitschaft zu Erlangung so genannter Heimreisezertifikate. Besondere Aufmerksamkeit gilt hier speziell auch schutzbedürftigen Personen und Familien mit Kindern (alters- und familiengerechte Anhaltung), bei denen Schubhaft nur im äußersten Falle und nur für eine kürzestmögliche angemessene Dauer verhängt werden kann.

Zu den Fragen 8 bis 10:

Das Instrument der Schubhaft wird unter Berücksichtigung aller maßgeblichen Grundlagen wie beispielsweise der ständigen Judikatur, den Empfehlungen des Menschenrechtsbeirates überprüft und angepasst. Konkrete Aussagen über notwendige Änderungen sind mir erst nach Abschluss einer Evaluierung möglich.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'A. Felber', written in a cursive style.